

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 51

Artikel: Yo-Yo-Fimmel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-465736>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

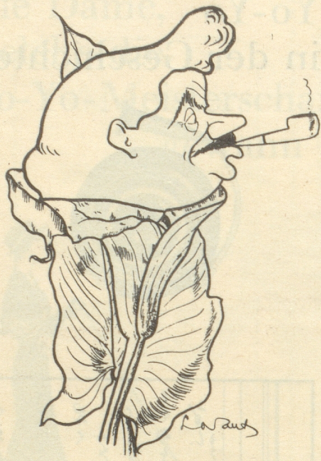
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



HERRIOT . FRANCE
„French Lily“

Jetzt isch gange

Hans: «Tschau Peter! Jetzt esch g'gange, he! Wa seisch dr zue?»

Peter: «Wa esch g'gange? Wa, wa seisch dr zue?»

Hans: «He, du Chalb, d'Arbeitslosefrog esch glöst! Arbeit get's!»

Peter: «Potz Donner! Jää ... wa esch denn passiert?»

Hans: «He, si tüend jetz sämtlechi Arbeitslose als Muurer aalehre, damit si chöne go hälfe Zollmuure ufbiige!»

Peter: «Chom, chom, das get es schöns Ziitly z'tue!»

Nebenverdienst

Sie werden begreiflich finden, dass stetiger Familenzuwachs vermehrtes Einkommen verlangt. Suche also einen Nebenverdienst. Schneide eine Menge Angebote glänzender Verdienstmöglichkeiten aus der Zeitung, bringe aber die Mittel für die Fraktur nicht auf.

Rät mir Peter zu Schneckenzucht. Erfordert kein grosses Betriebskapi-



tal, wenig Platz und rechnet mir eine gute Rendite vor, streicht auch die Vorteile der geringen Beweglichkeit der Tiere heraus, bin ganz begeistert.

Fange mir vorerst ein paar Tausend Stück ein, bringe sie in einer grossen Kiste unter und füttere Gras. Damit sie sich früh eindecken, spanne graue Gaze darüber, täusche so Herbstnebel vor. Hoffe das Beste. Am Morgen komme rechtzeitig dazu, wie das Letzte der Biester sein Logis verlässt und loswandert. Durch ein ausgebissenes Loch. Fange aber behend die meisten wieder ein und bringe sie unter. Lege nun einen Dekkel auf die Kiste und beschwere mit grossen Steinen. Anderntags marschieren die Luders eins hinter dem andern links um die Ecke. Vermute böswillige Schädigung von Seite meiner Freunde. Wache also in der nächsten Nacht bei den Ausreisern. Bin kurz eingedöst, schrecke bald eines Lärmes wegen auf, bringe meine Blendlaterne in Funktion. Sehe, wie ein paar Hundert auf einmal die Köpfe unter dem Deckel hervorschieben, von unten helfen Tausende nach, immer brechen neue Kolonnen aus, bin wehrlos, gebe mich geschlagen.

Gestern haben mich meine Nachbarn auf Schadenersatz für ihre verheerten Gärten eingeklagt. Rohama

Politik und Zoo

Ich reiste auf einen alten Witz, nämlich diesen: Zwei Soldaten stehen im Zoo vor dem Elefanten. Betrachten das Tier bereits eine Viertelstunde, und der Elefant wedelt bedächtig mit seinem Rüssel. Plötzlich sagt der eine Soldat: «Du, e chaibe schöns Tier, he?» Drauf der andere: «Säb scho, wenn er sich nur mal chere wurd, dass me deGrind gsecht!»

Meinen Witz erzählte ich einem Offizier. «Mordsguet», meinte er, «dä wott ich mer merke, da gseht me wieder emol, mit was für dumme Lüüte mirs öppe ztue hend.»

Und am andern Tag erzählte ich den selbigen Witz einem Vertreter aus dem roten Lager: «Prima, dä wott ich mer merke, da gseht me wieder emol, wie eusi Lüüt im Dienschch vertriblet werdet.»

Und die Moral von der Geschichte: Kleine Politik! Ein Spiegel der grossen Politik! Fri Ae

YO-YO-FIMMEL

Motto:

«Wenn ihr nicht werdet wie die Kindlein.»

Es sagt die kluge Tante Els: «No, no Was glaubst Du denn: ich spiel Yo-Yo? Das ist ein Spiel für kleine Kinder Und solche die im Geist noch minder.»

Doch kaum hat sie das Spiel zur Hand, Geht sie ans Lernen unverwandt. Sie zieht die Schnur hinauf, doch munter Fällt der Yo-Yo stets wieder runter.

Mit aller Hirn- und Körperkraft Die Tante mit dem Yo-Yo schafft, Und deutlich ist es zu erkennen: Sie kann sich nicht mehr von ihm trennen.

Moral: «Es ist im Leben öfters so: Erst sagt man Nein und dann Jo, jo.»